

Aus dem Kulturleben

Konzertabend mit Überraschungen

Sensationeller Auftritt des jungen Pianisten Andrea Bacchetti

Sonthofen

Zu einem Konzertabend mit Überraschungen entwickelte sich das sechste und letzte Abonnementkonzert der Gesellschaft Freunde der Musik in diesem Jahr. Höhepunkt des Programmes des Südwestdeutschen Kammerorchesters Pforzheim unter Leitung von Vladislav Czarnecki war der von vielen Konzertbesuchern als sensationell empfundene Auftritt des 18jährigen italienischen Pianisten Andrea Bacchetti.

Das Orchester hatte den Abend routinemäßig eingeleitet hinterließ streckenweise gar den Eindruck der Lustlosigkeit. Zwar wurde das erste Stück, das Konzert für Diskanthorn, Streicher und Continuo von Jiri Neruda, dennoch zum Erlebnis, dies lag aber einzig und allein am Solisten und seinem selten gesehenen und gehörten Instrument.

In der Bauart ein Horn, allerdings rechtsgriffig und mit Trompetenmundstück geblasen, vereinigt das Diskanthorn den weichen Hornklang und die Brillanz der Trompete in sich. Matthias Höfs meisterte seinen Solopart mit absoluter Perfektion und gestaltete überzeugend. Die Souveränität seines Auftritts trug allerdings auch nicht dazu bei, den Funken der Begeisterung im Publikum zu wecken.

Erst im Verlaufe der Schweizer Symphonie von Felix Mendelssohn-Bartholdy löste sich das Südwestdeutsche Kammerorchester Pforzheim aus seiner Erstarrung. Zu der schon beim Solokonzert bemerkenswerten Tugend der Präzision im Zusammenspiel kam jetzt allmählich auch die Frische und Lebendigkeit auf, die ein Konzert beim Publikum ankommen läßt. Das Scherzo mit seinen Jodelrufen wurde zum Kristallisationspunkt

der Musizierfreudigkeit, die ganz besonders von den beiden Cellistinnen ausging, aber auch von der Konzertmeisterin und den anderen Führungsstimmen getragen wurde.

Dimitrij Schostakowitschs Konzert für Klavier, Trompete und Streichorchester in c-Moll op.35 erfaßte den Saal nach der Pause dann wie ein Sturm, der in begeistertem Applaus endete. Ausschlaggebend dafür war in erster Linie der Auftritt des jungen, schmächtig wirkenden italienischen Pianisten Andrea Bacchetti, der Gegensätze vereinte einen perfekten Anschlag im forte wie im piano, die Betonung und Herausarbeitung von Strukturen und leidenschaftliches Spiel, Risiko und Sicherheit.

Während im ersten Satz des Konzertes das Klavier den Dialog mit Orchester und Trompete deutlich dominiert und die Trompete im zweiten Satz bis zu ihrem lyrischen Solo am Ende ganz im Hintergrund steht, verschmolzen im Anschluß daran alle Musiker zu einer Einheit. Geführt vom Pianisten und sehr dezent und präzise moderiert vom Dirigenten, entwickelte sich der fulminante Schluß des Konzerts zu einem Feuerwerk der musikalischen Einfälle, Rhythmen und virtuoson Läufe. Das Orchester ließ sich von beiden Solisten mitreißen und war gegenüber dem Anfang des Abends nicht mehr wiederzuerkennen.

Nach der Wiederholung des Finales als Zugabe ließ sich Andrea Bacchetti vom begeisterten Schlußapplaus zu zwei weiteren Solozugaben bewegen, die den Wunsch aufkommen ließen, diesen Künstler einmal mit einem Soloabend zu erleben.

Winfried Engeser